



Landeshauptstadt
München
Direktorium

Bürgerversammlung des 06. Stadtbezirks am 24.10.2019

Betreff

Bauantrag des DAV im Kletterzentrum in der Bezirkssportanlage, Thalkirchner Str. 207

Antrag zum Themengebiet Bau/ Planung

Die Stadt München als Grundstückseigentümerin der Kletteranlage, die Lokalbaukommission, der Oberbürgermeister und auch der DAV werden aufgefordert, sich dem Neubau einer Halle in der Bezirkssportanlage (Thalkirchner Str. 207) weiterhin zu widersetzen, bzw. ihn nicht zu genehmigen, um eine für diesen Ort verträgliche Lösung zu ermöglichen.

Es geht um das DAV Kletterzentrum Süd in der Bezirkssportanlage

Wie eingangs gehört, möchte der Trägerverein und der Betreiber „orgasport GmbH“ eine 2-geschossige Boulderhalle auf dem Areal der Beton-Freianlage errichten.

Den Bauantrag hat der Verein zwar Anfang August zurückgezogen, weil die Lokalbaukommission Ablehnung signalisiert hat.

Er hält jedoch weiterhin an seinen Plänen fest und versucht sie derzeit mit einer Petition an den OB Dieter Reiter durchzusetzen. Parallel bearbeitet er die Fraktionen im Rathaus.

Die Petition wird begleitet von einer massiven Medienkampagne, die viele wichtige Aspekte falsch darstellt und mit irreführenden Bildern und Videos anstelle von realistischen Plänen Stimmung gegen die alte Betonanlage macht.

Da mein Antrag aus dem letzten Jahr noch nicht beantwortet wurde, stelle ich diesen erneut:

Die Stadt München als Grundstückseigentümerin der Kletteranlage, die Lokalbaukommission, der Oberbürgermeister und auch der DAV werden aufgefordert, sich dem Neubau einer Halle weiterhin zu widersetzen, bzw. ihn nicht zu genehmigen, um eine für diesen Ort verträgliche Lösung zu ermöglichen.

Begründung – warum das wichtig ist:

1. Naturschutz / Erhalt von Freiflächen in der Stadt

Die LBK begründet ihre Ablehnung folgendermaßen:

„Bereits [...] die 2. Erweiterung in 2010 wurde aufgrund des erneuten Flächenverbrauchs [...] und der städtebaulich-grünordnerischen Belange [...] kritisch gesehen. [...] Durch die geplante dritte Halle, sind erneut Eingriffe in Natur und Landschaft, den Hangbereich und das kartierte Biotop verbunden, die mangels Fläche nur zu 20 % [...] ausgeglichen werden können. Es ist mit Auswirkungen auf das Klima (Nähe Frischluftschneise), Wasser (hoch anstehender Grundwasserstand), Landschaftsbild und den Artenschutz zu rechnen; die Bauabwicklung würde zusätzlich zu Eingriffen in den Baumbestand führen.“

Außerdem verstößt eine Halle gegen §35 BauGB und den Flächennutzungsplan.

Warum kann der DAV als Naturschutzverband das nicht respektieren? Nicht nur in den Alpen, sondern auch im immer dichter bebauten München brauchen wir dringend solche Freiflächen!

Mehr Boulderfläche kann man auch im Freien anbieten. Das würde das Interesse an Naturschutz mehr fördern, als den Sport immer weiter nach drinnen zu verlagern.

2. Interner Widerstand

Auch wenn die Kampagne des DAV viele Unterschriften bekam, besteht weiterhin erheblicher Widerstand bis in die oberen Reihen des Vereins. Leider geht der Träger darauf nicht ein.

Die Anlage ist Münchner Klettergeschichte und Kult. Nur hier ist gemeinsames Klettern, Bouldern und Spielen im Freien noch möglich. Warum soll das nicht mehr zeitgemäß sein?

Mit ein bisschen guten Willen könnte man die Freianlage wieder besser nutzbar machen, mehr begrünen und auch den besonders beliebten Teil, den sog. Schrein zum Bouldern, erhalten.

3. Belastungsgrenze / Bedarf

Die Kletteranlage wirbt ja damit, die mit Abstand größte der Welt zu sein.

Trotzdem möchte der Träger durch eine neue Boulderhalle wieder mehr Besucher anziehen. Er rechnet mit einem Zuwachs von 30% (60.000 Besucher/Jahr, 164/Tag).

Eine Halle würde gerade bei schlechtem Wetter weiteren Verkehr anziehen und das Parkplatzproblem für Besucher, Anwohner und Nachbarvereine weiter verschärfen. Dafür hat der Träger jedoch keine Lösung.

Abgesehen davon ist es zweifelhaft, ob München eine weitere Boulderhalle dieser Größe braucht. Es entstehen ja gerade genug neue Hallen.

Ist es also wirklich nötig, nur auf Wachstum zu setzen und dafür mit dem Verlust von Freiraum zu bezahlen? Gerade als Verein wäre es doch angebracht, etwas mehr Rücksicht auf das Umfeld zu nehmen.

4. Umdenken / Neuanfang

Zum Schluss möchte ich noch betonen, dass wir uns nicht gegen eine Modernisierung der Anlage sperren. Es gibt bereits viele verträgliche Lösungsansätze.

Verbesserungen an der alten Kletterhalle oder auch das Nachrüsten eines Aufzuges für mehr Barrierefreiheit wären trotzdem möglich.

Der Außenbereich könnte zu einem Kletter- und Boulderpark umgestaltet werden, der die Beton-Fans nicht vertreibt, Familien weiter fördert und mehr jüngeres Publikum anzieht. Damit könnte der DAV sich von all den Indoor-Boulderhallen absetzen und zugleich ein Zeichen gegen weiteren Flächenverbrauch setzen.

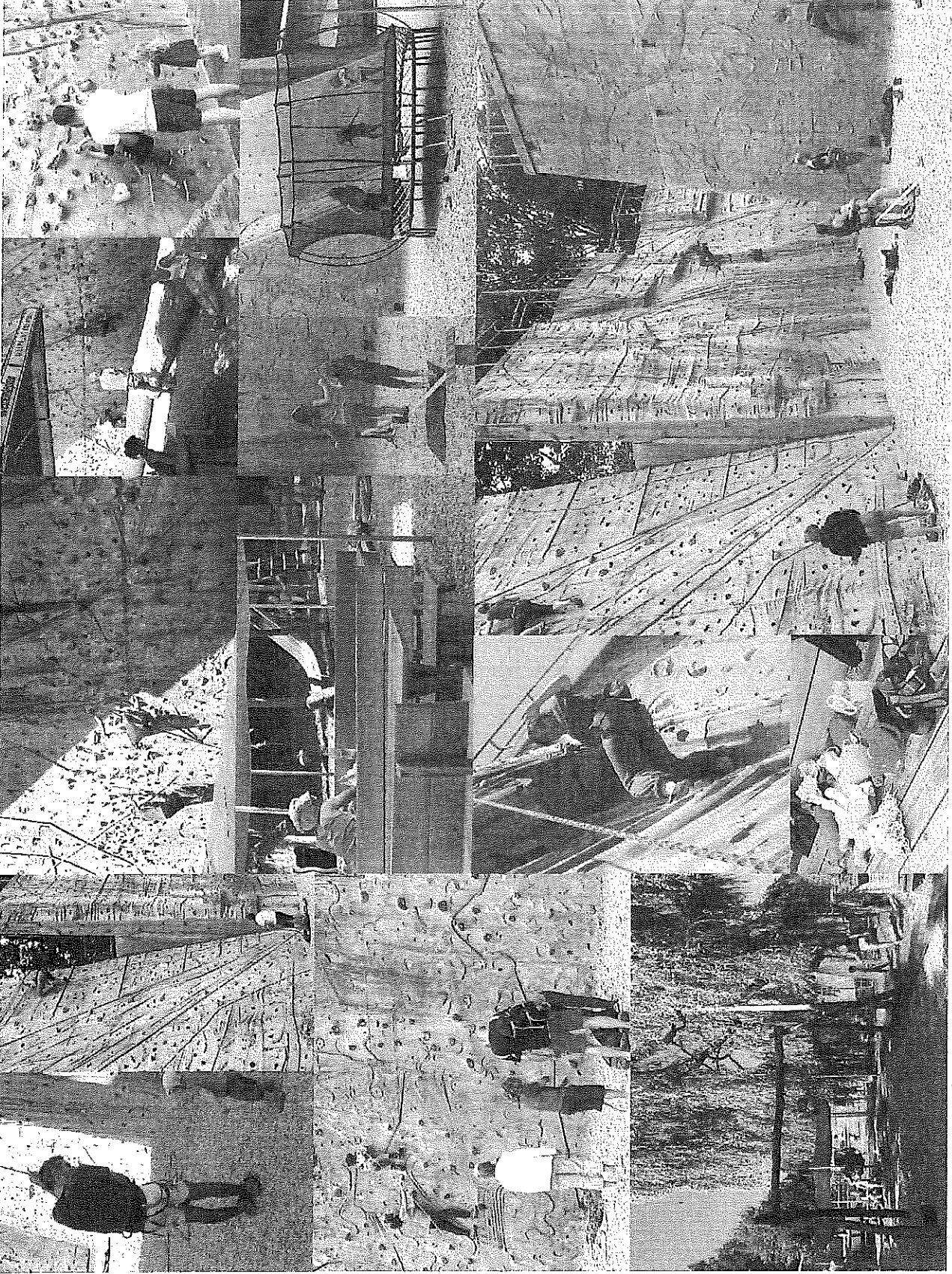
Windgeschützte, südlich ausgerichtete Wände wie der Schrein oder Teilüberdachungen würden eine ganzjährige Nutzung auch ohne Halle möglich machen.

Wenn man alle Betroffenen einbezieht, wäre vielleicht ein kleiner Indoor-Bereich möglich.

Oder man baut an einem besser geeigneten Standort eine Boulderhalle. Die Stadt hat dem Träger bereits eine Fläche in Freiham angeboten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website „draussen-bouldern.de“ sowie in unserer Petition „Rettet den Schrein“.

Anlage zur Meldung ID 2018190, Bürgerversammlung des 6. Stadtbezirks am 24.10.2019,
Betreff: Bauantrag des DAV im Kletterzentrum in der Bezirkssportanlage, Thalkirchner Str. 207



MÜNCHEN, 24.10.2019

NEIN zum Boulder- & Kletterparadies!

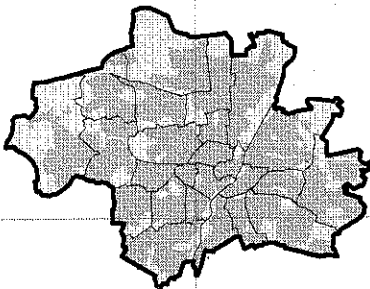
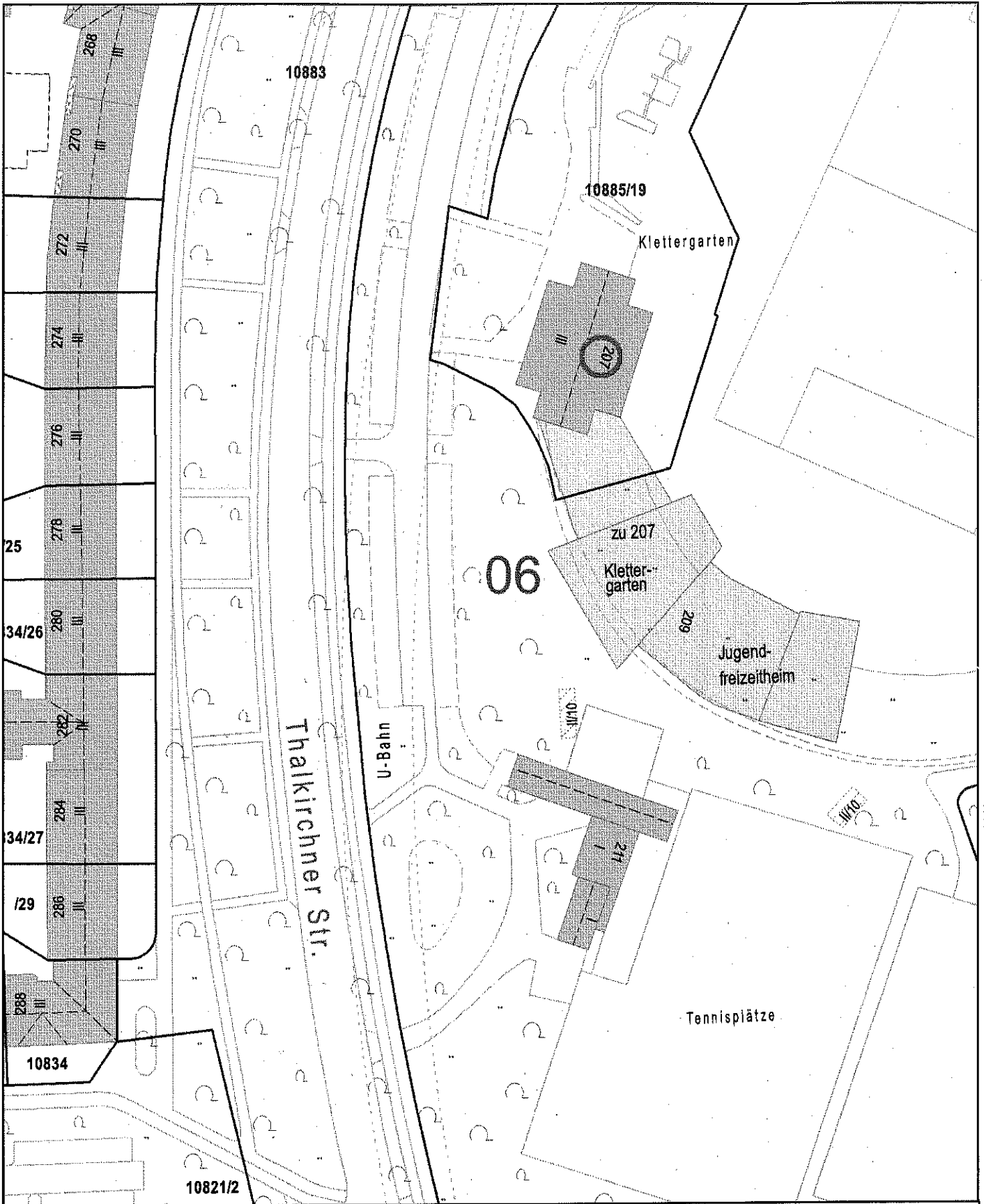
Die Anwohner sagen:

- NEIN zur sogenannten Modernisierung der Kletterzentrums Süd, da eine neue zweistöckige Halle die Frischluftschneise stärker beeinträchtigt als die bestehende Freiluftkletteranlage
- NEIN zur sogenannten Modernisierung der Kletterzentrums Süd, da es eine Erweiterung ist um noch mehr Besucher anzusprechen

Ich stelle den Antrag:

- Die Bewohner von Sendling wollen das Planungsreferat in ihrer Entscheidung, den Neubau im Kletterzentrums Süd wegen der Eingriffe in Natur und Landschaft abzulehnen, unterstützen, obwohl mit der Postkartenaktion und Online-Petition "Ja zum Kletter- und Boulderparadies" gegen die Entscheidung Stimmung gemacht wird.

Dem DAV steht es frei für die 6000 Unterstützer einer Erweiterung der Klettersportanlage aus München und 4000 aus dem Umland eine Anlage an anderer ökologisch und verkehrstechnisch günstigeren Stelle zu errichten.



Datenauszug

Erstellt für Maßstab 1:1.000
Zur Maßentnahme nur bedingt geeignet



Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Ersteller

Erstellungsdatum 26.11.2019

